

ist, wie das gesammte Europa, denn dieß mag zu etwa 180,000 und Brasilien zu 256,000 □ Meilen berechnet *). Es war diese Revolution ein Wiederhall der in Portugal 1820 begonnenen. Man wünschte, wie dort, von Seiten des Volkes einen bessern Zustand. Vom König ließ sich sobald nichts erwarten, denn er war gnädig, freundlich und von großer Güte, aber übrigens, wie so mancher, ein Herr von Langsam in Robeue's Wirrwarr. Die Truppen sprachen zuerst aus, was Alle dunkel fühlten. Am 1. Januar erklärten 4—5 Regimenter in Para, daß die Constitution der Cortes in Portugal eingeführt werden müsse, und in wenigen Stunden hatte sich schon eine neue Regierung gebildet, welche in einer Proclamation die Verfassung, die Cortes und den König L..... leben ließ. Schon am 10. Febr. war der Sturm ein Paar hundert Meilen südlicher gedrungen und hatte Bahia ergriffen. Der Gouverneur hatte es gefürchtet und deshalb schon zeitig an dem Hofe um Verhaltungsbeehle angesucht, aber vom König L..... gar keine Antwort erhalten. Der Gouverneur zählte gegen 12,000 Linientruppen und Milizen. Er hatte im Stillen Alles beobachtet und ließ zwei Haupter der von ihm geahneten Verschwörung citiren, allein als er ihnen erklärte, daß er Antwort vom König erwarte, erklärten sie, daß sie diese nicht erst für nöthig hielten. Er wollte sie arretiren lassen, aber sie, ihres Anhangs sich wohlbewußt, sagten: er sey ihr Gefangener. Ein Zeichen, das sie gaben, und wodurch alle Truppen in Bewegung gesetzt wurden, bewies, wie gewiß sie ihrer Sache waren. Es kam zu einem kleinen Gefechte,

*) Noch Andere nehmen gar 1000 Mill. Quad.-Stunden beinahe an. Man hört oft, daß der Menschen zu viel seyen. Auf dieser Fläche dort leben kaum 5—6 Millionen.

das zwischen den wenigen, dem König treugebliebenen und den abgefallenen Truppen geliefert, mit gänzlicher Besiegung der erstern endigte. 30 Mann der erstern verloren dabei das Leben, und überall im Lande trat man der Constitution bei. In Pernambuco geschah dasselbe am 6. März. Am 17. Februar kam die erste Nachricht von den Dingen nach Rio Janeiro. Der König sah recht gut, daß mit Gewalt nichts auszurichten sey, und war auch gar nicht von der Art, daß er gern Gewalt angewendet hätte. Er suchte nur Zeit zu gewinnen, und verlangte, daß sich aus Brasilien, Madeira, den Azoren, Bevollmächtigte einsinden möchten, über die Abänderungen zu berathen, welche die Constitution Portugals in Brasilien zu erleiden nöthig haben dürfte. An sich war dieß sehr vernünftig, denn was für das winzige Portugal gut ist, kann unmöglich für das ungeheure große Brasilien taugen. Aber dem König L..... traute nur Niemand, und die Ungeduld war zu groß. Am 26. Februar brach in Rio Janeiro das Ungewitter aus. Mehrere Regimenter stellten sich auf und pflanzten überall ihre Kanonen hin. Da kam eilig Don Pedro, der damalige Kronprinz, und erklärte sich für die Constitution. Er sprach mit den Officieren; er eilte auf den Balcon des Schauspielhauses, und las selbst die von Bürgern, von Officieren, unterzeichnete Beitrittsacte zur portugiesischen Constitution vor. Sie wurde dem König auf das Lustschloß San Christovao hinaufgeschickt, der sie nun gleich auch unterzeichnete, worauf sie dann Don Pedro in seinem Namen auf das Evangelium beschwor, was nun freilich nicht viel sagen will, denn der verstorbene König von Neapel, der jetzt lebende von Spanien und der Michel von Portugal haben solcher Eide in Menge abgelegt und keinen gehalten. Wozu wäre denn Ec. Heiligkeit der

Pap
in i
Ce
L
Wä
con
zog
Sta
die
kam
auf
die
fü
ger
ih
me
wo
ge
fel
sta
se
D
de
g
u
t
S
n
f
S
f